



for a living planet®

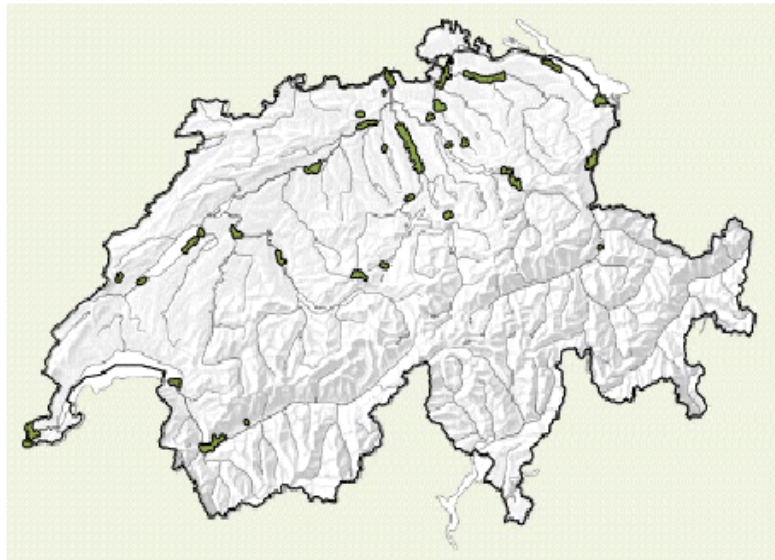
Gelbbauchunke – *Bombina variegata*



© Anton VORAUER, WWF-Canon

Smaragd-Gebiete, in denen die Art zwischen 1970 und 2000 nachgewiesen wurde.

Münsterlingen (2)
Rhein (3)
Thur (4)
Klingnauersee (5)
Altenrhein (9)
Oberglatt (11)
Katzensee (14)
Aarau Aare (16)
Reuss (17)
Greifensee (20)
Küsnacht (21)
Hallwilersee (22)
Hinwil (23)
Sales (27)
Aarwangen (30)
Obersee-Linthkanal Uznach (34)
Linthkanal (39)
Inwil (44)
Lauerzersee (49)
Niederried-Stausee (52)
Fanel (53)
Rive sud Chabrey (55)
Trimmis (56)
Aare Rubigen (57)
Sarner See (59)
Sörenberg-Laubersmad (62)
Rive sud Cheseaux-Noréaz (65)
Grangettes (84)
Mont d'Orge (92)
Allondon(93)
Fully (97)
Chancy (100)



Beschreibung

Steckbrief: Kurt Müller

Lektorat: Silvia Zumbach

Die Gelbbauchunke wird 3.5 bis 5 cm selten 5.5 cm lang. Die Haut auf der Oberseite reicht von gräulich über oliv bis leimig braun. Die Haut ist mit deutlich sichtbaren Warzen bedeckt. Die Unterseite ist schwarz und gelb gefleckt. Die Pupillen sind herzförmig. Die Gelbbauchunke hat keine Schallblasen Ihre relativ leisen Unken-Rufe sind ein dumpfes uh uh uh. Die Unke sondert mit ihrer Haut ein Gift ab. Dieses dient dem Schutz von Bakterien und zur Feindabwehr. Dieses Gift ist auch für die Schleimhäute des Menschen sehr stark reizend.

<p>Lebensraum: Die Gelbbauchunke bevorzugt Pionierlandschaften. Ursprünglich in dynamischen Fluss und Bachläufen sind sie heute in Sekundärstandorten wie Lehm- und Kiesgruben und in Wagen und Panzerspuren auf Waffenplätzen. Sie braucht seichte, warme, nicht bis schwach bewachsene Tümpel mit lockerem Substrat. Sie sind meistens ab Ende April bis August in diesen seichten und temporären Tümpeln zu finden.</p>	
Bedrohungen	Mögliche Schutzmassnahmen
Zerstörung des Lebensraumes	Der Verlust von Kleinstgewässern (1/2 m ²) und andern geeignetem Lebensraum hat die Gelbbauchunke in den letzten Jahrzehnten stark dezimiert. Fehlende Dynamik lässt die Sekundärstandorte oft verbuschen und die Tümpel wachsen zu.
Schutzstatus	
2008 IUCN Red List of Threatened Species Die Gelbbauchunke gilt heute als im Bestand gefährdete Art.	
Geografische Verbreitung	
In der Schweiz lebt die Gelbbauchunke vorwiegend auf der Alpennordseite entlang der grossen Flüsse. In Europa reicht ihr Verbreitungsgebiet vom südlichen Deutschland, Frankreich, Italien, Österreich, Tschechien, Slowakei bis in den Balkan.	
Biologie	
<ul style="list-style-type: none"> • Fortpflanzung Die Paarungszeit dauert von Ende April bis August. Der Höhepunkt ist von Mai bis Juni. Sie beginnen ab einer Wassertemperatur von 11 bis 14°C mit der Paarung. Dann hört man auch die Unkenrufe der Männchen in den Nachtstunden. Die Reviere der Männchen sind 50 bis 70 cm im Durchmesser. - Darin werden fremde Männchen vertrieben. Ein Weibchen kann mehrmals ablaichen. Sie legen kleine Eipakete von 2 bis 30 Eiern, welche vom Männchen sofort befruchtet werden. Das Männchen umklammert dabei das Weibchen um die Hüfte (Amplexus lumbalis) fest. Die Larven entwickeln sich sehr rasch. Bei warmem Wetter wandeln sie sich bereits nach einem Monat zum landlebenden Tier. Das ist eine Anpassung an die kleinen Tümpel, welche oft austrocknen. Vorteilhaft ist dieser Lebensraum, weil durch das Austrocknen keine Fressfeinde vorhanden sind. • Nahrung Die adulten Tiere ernähren sich von Würmern und Gliederfüssler. Die Larven ernähren sich von Algen. Die Algen werden von Steinen weggeraspelt oder vom Boden gefressen. • Verhalten Die Gelbbauchunke hat, wenn sie bedroht wird, ein spezifisches Abwehrverhalten: Sie machen ein hohles Kreuz und zeigen damit ihre Warnfarben auf der Unterseite (Kahnstellung). Ich habe einmal beobachtet wie eine junge Ringelnatter eine Gelbbauchunke packte aber sie sogleich wieder losliess. Diese Erfahrung mit dem Gift der Gelbbauchunke dürfte nachhaltig gewesen sein. 	
Bibliographie	
A. Nöllert, C. Nöllert 1992 Die Amphibien Europas. Bestimmung, Gefährdung, Schutz. – Kosmos Naturführer, ISBN 3-440-06340-2 J. Barandun 2005, Die Gelbbauchunke – Mekblatt KARCH Der Italienische Springfrosch - Karch A. Möhl, B. Lüscher, Die Gelbbauchunke im Kanton Bern 2005 KARCH B.Gollmann, G.Gollmann, Die Gelbbauchunke, Von der Suhle zur Radspur – Beiheft der Zeitschrift für Feldherpetologie 4, Laurenti 2002 (135S.), ISBN 3-933066-10-7 J. Blab, H. Vogel.1996 Amphibien und Reptilien erkennen und schützen – BLV, ISBN 3-405-14936-3	

Links

www.froschnetz.ch/arten/gelbbauchunke.htm
www.karch.ch



Der WWF will der weltweiten Naturzerstörung Einhalt gebieten und eine Zukunft gestalten, in der die Menschen im Einklang mit der Natur leben.

Der WWF setzt sich weltweit ein für:

- die Erhaltung der biologischen Vielfalt,
- die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen,
- die Eindämmung von Umweltverschmutzung und schädlichem Konsumverhalten.

for a living planet[®]

WWF Schweiz

Hohlstrasse 110
Postfach
8010 Zürich

Tel: +41 44 297 21 21
Fax +41 44 297 21 00
service@wwf.ch
www.wwf.ch